

DAS GESCHÄFT MIT DEM

KINDER

Kinderpolice, - der neuste Trend bei den Versicherungsanbietern. Doch gibt es hier überhaupt einen Bedarf?

Bei einer Marktbeobachtung stellt man folgende Situation fest: Viele Kunden sind finanziell gesehen versorgt, der Verkäufer schafft es nicht mehr, weitere Geschäfte zu platzieren. Also suchen immer mehr Anbieter nach Produkten, die es dem Verkäufer wieder ermöglichen, das Gehör des Kunden zu erhalten und dadurch einen neuen Verkaufserfolg zu landen. Ziel ist ja immerhin, an das Geld des Kunden zu kommen.

Und was ist für dieses Ziel geeigneter, als das Gewissen der Menschen anzusprechen, an die Fürsorgepflicht von Eltern zu appellieren, streng nach dem Motto: "Haben sie eigentlich schon ausreichend Versicherung für ihre Kinder getroffen?" Mit dieser Frage trifft man selbst den geizigsten Versicherer mit der Speerspitze direkt ins Herz. Denn immerhin will sich später niemand von seinen Liebsten vorwerfen lassen, er hätte nichts für diese unternehmen.

Ein guter Trick der Anbieter, doch eigentlich nicht zu unterstützen. Denn die Situation, in der sich die meisten befinden, sollte einem verbieten, am falschen Ende anzusetzen. Der Vorwurf gilt auch weniger den Anbietern selbst, sondern vielmehr den Verkäufern, die anders zu keinem Verkaufserfolg mehr kommen. Die Anbieter stricken dieses Produkt ja ohne Berücksichtigung, ob es bei dem einzelnen richtig platziert wäre oder nicht. Grundsätzlich kann es Situationen geben, wo dieses angebracht wäre, vielleicht bei Großeltern, die für ihre Enkel etwas unternehmen möchten, nicht jedoch in der Vielzahl der Elternhaushalte.

Denn in der breiten Masse stellt man fest, dass viele der Berufstätigen erstens selbst nicht ausreichend gegen die Folgen von Gehaltsseinbußen aus dem Verlust der Arbeitskraft resultierend versichert sind und zweitens keine ausreichende eigene Altersversorgung aufbauen. Im Gegenteil: Die verbreitetste Versicherung, die Berufsunfähigkeitsversicherung, wird meist nur in einer Größenordnung einer monatlichen Rente in Höhe von unter 1.000 Euro abgeschlossen. Damit wären im Extremfall nun wirklich nur die allergrößten Sorgen in den Griff zu bekommen, von einer ausreichend guten Versorgung dürfte hier jedoch keinesfalls die Rede sein. Schließen Sie lieber eine Dread Disease Versicherung ab, eine Versicherung, die Ihnen bei Eintritt von derzeit 36 definierten, schweren Erkrankungen eine Einmalzahlung leistet und damit die Familie für den schlimmsten Fall sicherstellt. Auch können Sie eine solche Versicherung für ihr Kind abschließen, die sogar den Fall einer Erwerbsunfähigkeit einschließt.

Im Bereich der Altersvorsorge finden sich häufig Verträge mit Sparaufwendungen in Höhe von 100 Euro monatlich, die nicht einmal einen Teil des Ruhestandes sichern können. Bevor Sie eigene Sparverträge auf den Namen der Kinder abschließen, könnten Sie auch leicht Ihre eigenen Verträge erhöhen. Damit erreichen Sie das gleiche Sparziel, da Sie über das Kapital jederzeit verfügen können.



Wichtig:

Die verschiedenen Angebote im Markt unterscheiden sich in ihren Einschlüssen. Während die einen das reine Sparziel parzieren betrachten und dieses auch durch diverse Einschlüsse abrunden, packen die anderen Versicherungen für das Kind selbst hinzu.

Aufpassen muss man immer, denn oftmals versuchen Anbieter ein sehr schlechtes und ungeeignetes Produkt mittels einer "Rosine" als Baustein verkaufbar zu machen.

